

Jahresbericht Quartiernetz Friesenberg

1.2.1. Netzwerk Quartiernetz pflegen und ausbauen

Nr.	Perspektive	Chance für Quartier	Aufwand	Zeitliche Perspektive
1	Leitbild und Strategieplan erstellen zur Erreichung der Ziele des Vereins.			Noch offen; wer soll was übernehmen?
2	Verein erweitern und weitere „Quartierplayer“ als Interessenspartner für das Pilotprojekt suchen und gewinnen.			Läuft; der Vorstand hat sich dieser Aufgabe angenommen
3	Entwickeln einer neuen politischen Kraft im Quartier, in der die vereinzelt Kräfte gebündelt werden.			Ist dies die Aufgabe des Quartiernetz?
4	Weiterentwickeln der Zentrums-idee.	gross	je nach Einbindung	Läuft; Sepp oder Alfons werden an einer Vorstandssitzung über den Stand der Dinge informieren.
5	Attraktivität des Friesenberg-Quartiers als Begegnungsort stärken. - Abklassierung der Schweighofstrasse und Verkehrsreduktions- / Schutzmassnahmen.	gross	klein bis mittel	Läuft; siehe unten Erläuterungen Punkt 5
6	Die Fachstelle sichern als Interventions- und Anlaufstelle.	gross	gute Projekte vereinfachen die Sicherstellung	Läuft; das QNF ist im Quartier präsent. Wichtig ist, die Projekte gut zu dokumentieren und die Vernetzung mit anderen zu vertiefen.
7	Die Fachstelle sichern als befristete Begleitung des Quartiers.			Ist es Sinnvoll eine befristete Begleitung anzustreben?

1.1.1. Soziales und kulturelles Gedankengut im Quartier neu entdecken und pflegen

Nr.	Perspektive	Chance für Quartier	Aufwand	Zeitliche Perspektive
8	Schaffen von Zugängen und Gefässen für Anliegen der Alleinerziehenden und AusländerInnen im Quartier	gross	klein bis gross	Läuft, siehe unten Erläuterungen Punkt 5+8
9	Stärken des Quartierbewusstseins durch regelmässige Quartierinformationen und Quartierbegehungen.	gross	mittel	Im Moment auf Eis gelegt. Kann aber im Rahmen des Projekts „Zusammenleben“ wieder aktuell werden.



10	Errichtung eines Quartiermuseums beim Weiler Friesenberg mit Informationen zu Quartierentwicklung, Bedeutung städtischer Bauernhöfe, Milchproduktion, Geschichte der genossenschaftlichen Gartenstadtbewegung usw., zur Entwicklung eines neuen Quartierbewusstseins in Verbindung mit der ganzen Stadt.			Hat zurzeit keine Priorität.
13	Entwickeln und Realisieren von neuen Wohnformen als Antwort auf gewandelte Familienstrukturen.	gross		Hat zurzeit keine Priorität, wird aber im Alltagsgeschäft mitgedacht.
14	Neue Ideen des Wohnens für eine Mehrgenerationengesellschaft entwickeln.	gross		Hat zurzeit keine Priorität, wird aber im Alltagsgeschäft mitgedacht.
14	Förderung des Bewusstseins, dass Vielfalt, Toleranz und Menschlichkeit das Quartier bereichern.	gross		Tägliche Arbeit
15	Massnahmen zur Quartierintegration, Genossenschaften zusammen mit Privaten.	gross	gross	Läuft, siehe unten Erläuterungen Punkt 8

1.1.2. Wohnqualität erhalten / Lebensqualität im Quartier fördern

Nr.	Perspektive	Chance für Quartier	Aufwand	Zeitliche Perspektive
16	Lärmschutz- und Verkehrsreduktionsmassnahmen an der Schweighofstrasse.			Läuft, Lärmschutzarbeiten an der Schweighofstrasse
17	Abklassierung der Schweighofstrasse.			Versuch durch FGZ Zentrum
18	Politische Strukturen schaffen, die die Interessen des Quartiers als Ganzes wahrnehmen, diskutieren und entsprechend nach aussen vertreten können.			Noch offen
19	Schutzmassnahmen für das Naherholungsgebiet (vor allem bezüglich Luftverschmutzung).			Noch offen
20	Massnahmen gegen den Mehrverkehr und Immissionen, verursacht durch Parkingsuche für die Sihlcity.			Noch offen
21	Zwischen- oder Umnutzungen der Hotel- und Bildungsbrachen mit Nutzen auch für das Quartier.			Läuft; siehe unten Erläuterungen Punkt 5



1.1.3. Schulinfrastruktur verbessern / Schulsozialarbeit koordinieren zur Förderung der Lernkultur

Nr.	Perspektive	Chance für Quartier	Aufwand	Zeitliche Perspektive
22	Raumangebot an der Oberstufe erhöhen.			Wurde umgesetzt, das Schulhaus Döltschi hat zwei neue Räume für sein Mittagsangebot bekommen.
23	Zusammenlegung der Schuleinheit Friesenberg und Borrweg mit einer gemeinsamen Schulleitung.			Wurde umgesetzt die Schule heisst neu "Schule am Uetliberg", neu ist dort bei jeder Einheit eine Person für Gewaltprävention zuständig
24	In der Übergangsphase ein Coaching für die Lehrerschaft, um die unterschiedlichen Kulturen beider Schuleinheiten anzugleichen.			Siehe oben
26	Eine Tagesschulstruktur schaffen.			Noch ein langer Weg; wir arbeiten daran, siehe unten Erläuterungen Punkt 44
27	Das Angebot an Hortplätzen verbessern. Das Schulhaus Döltschi steht vor einer umfassenden Renovation. In dessen Umfeld zieht die Pädagogische Fachhochschule für Werken aus, deren Räume vermutlich freierwerden.			Wurde umgesetzt; das Angebot an Hortplätzen ist vorläufig gedeckt, das Kleinkinderkrippenangebot wird noch ausgebaut.
28	Ausbau der Mittagstische und Nutzen der Synergien. Speziell bei der Krankenstation am Borrweg könnte mit geringem Aufwand eine Verbesserung der Raumsituation des Mittagstischs erreicht werden.			Wurde umgesetzt, das Angebot heisst "Mittagstische Friesenberg", der eine ist in der Krankenstation Friesenberg angesiedelt, der zweite im Restaurant Schweighof
29	Aufgabenhilfen als Erweiterung des Mittagstischangebots.			Läuft, siehe unten Erläuterungen Punkt 44
30	Einführung der Schulsozialarbeit im Schulhaus Döltschi.			Wurde umgesetzt, das Schulhaus hat seit dem letzten Sommer eine 60%-Stelle zugesprochen bekommen und in der Schule am Uetliberg sind es „80%“
31	Schulsozialarbeit vermehrt auch auf soziokulturelle und Gender-orientierte Prävention ausrichten.			Ist dies die Aufgabe des Quartiernetz?
32	Auf eine klare, gesamtstädtische Koordination und Führung der Schulsozialarbeit hinarbeiten.			Ist dies die Aufgabe des Quartiernetz?



1.1.4.

1.1.5. Jugend von heute 2007

Nr.	Perspektive	Chance für Quartier	Aufwand	Zeitliche Perspektive
33	Jugendliche einbinden in „Alltagsgeschäfte“ in den Schulen.	gross	klein	Ist dies die Aufgabe des Quartiernetz?
34	Elternmitwirkung verwirklichen.	gross	Mittel	Wird zurzeit in den Schulen umgesetzt.
35	Peacemaker an den Schulen und im Quartier.	gross	Sehr gross	Das neue Gewaltpräventionskonzept von Christian Bochsler wurde angenommen und an folgenden Schulen eingeführt: Bachtobel, Schule am Uetliberg, Döltschi und Künigmatt.
36	Einen Jugendball (im Döltschi-Schulhaus?) initiieren.	gross	klein	Wurde im März durchgeführt, 5 Girls haben in Zusammenarbeit mit den LehrInnen einen Schulhausball organisiert.
37	Pausenkioske schaffen, von Jugendlichen geführt.	mittel	klein bis mittel	Läuft, zumindest im Schulhaus Döltschi
38	Jugendlichen zu günstigen Konditionen mit klaren, aber losen Betreuungsformen „Aufenthaltsräume“ fest vermieten.	mittel	mittel	Läuft noch nicht, ist aber auch schwierig, das rechtlich richtig und gut zu lösen.
39	In der 3. Etappe FGZ experimentell eine Zwischennutzung für Jugendliche zur Verfügung stellen.	gross	klein	Wurde umgesetzt, siehe unten Erläuterungen Punkt 5
40	Schaffen von Einrichtungen wie Skaterpark, Freestyle, Kletterwand usw., die den heutigen Freizeitbetätigungen von Jugendlichen entsprechen.			Siehe unten Erläuterungen Punkt 40
41	Bei Neu- und Ersatzneubauten speziell auch auf Bedürfnisse der Jugendlichen (Jugendverträglichkeit) achten.			Läuft, Informationsaustausch mit der FGZ bezüglich des Zentrums
42	Schaffen von mobiler Jugendarbeit im Friesenberg mit präventiver, soziokultureller, Genderorientierter, integrierender Ausrichtung.			Pilotprojekt läuft
43	Mehr Ressourcen für die Weiterentwicklung der neuen Ansätze in der Jugendarbeit vom GZ Heuried.			Ist dies die Aufgabe des Quartiernetz?
44	Versorgung des Quartiers mit offener Jugendarbeit verbessern.			Siehe unten Erläuterungen Punkt 44



Nr.	Perspektive	Chance für Quartier	Aufwand	Zeitliche Perspektive
45	Video-Workshops für Mädchen sind selbstverständliche Freizeitangebote.			Wurde umgesetzt, könnte aber nach Bedarf wieder angeboten werden
46	Angebot mit Aufgabenhilfen erweitern.			Läuft, siehe unten Erläuterungen Punkt 44

1.1.6. Integrationsprojekte Quartiernetz

Nr.	Perspektive	Chance für Quartier	Aufwand	Zeitliche Perspektive
8	Schaffen von Zugängen und Gefässen für Anliegen der Alleinerziehenden und AusländerInnen im Quartier.			Läuft, siehe unten Erläuterungen Punkt 8
47	Alle drei Jahre wiederkehrendes Quartierstrassenfest entstehen lassen.			Läuft, wird am 30. Mai zum zweiten Mal durchgeführt
48	Regelmässig jeweils alle 2 Monate Quartiersspaziergang und 1 Quartierumgang pro Jahr.			Es wurden keine Spaziergänge mehr durchgeführt. Evtl. Zukunftsprojekt
49	Etabliertes Quartierfernsehen TeleFriesenberg.ch.			Ist auf Eis gelegt
50	Partizipations- und Mitwirkeinrichtungen für Kinder und Jugendliche.			Wurde einmalig umgesetzt, kann aber nach Bedarf wiederholt werden.
51	Ein Mini-Delikatessenstand mit „i Sapori Lucani“ als Quartierbestand.			Das Projekt wurde abgebrochen, da der finanzielle Aufwand gegenüber dem Ertrag zu gross war.
52	Dokumentationsfilm übers Quartier.			Besteht ein Bedarf?

Erläuterungen:

5. Attraktivität des Friesenberg-Quartiers als Begegnungsort stärken.

Begegnungsmöglichkeiten im realen wie auch im virtuellen Raum sollen gefördert oder aufgebaut werden.

Das Zentrumsprojekt der FGZ ist diesbezüglich für das ganze Quartier eine Chance. Das Zentrum soll auch der Abklassierung der Schweighofstrasse zudienen. Das Quartiernetz hält sich auf dem Laufenden.



Das Projekt „ZwischenTräume“ wurde realisiert und von allen als sehr positiv gewertet. Der Bedarf nach solchen Freiräumen ist gross. Natalie arbeitet noch an der Dokumentation, diese sollte bis Ende Mai fertig sein.

Eine Anwohnerin des Schweighof 202 möchte gerne im Sommer einen Grillnachmittag für die umliegende Bevölkerung organisieren; das Quartiernetz wird sie dabei unterstützen.

Gespräche mit alleinerziehenden Müttern haben ergeben, dass sie sich gerne über Chat-Räume austauschen. Da im Moment die Homepage des Quartiernetzes mehr schlecht als recht läuft und bearbeitet wird, muss diesbezüglich an einer neuen Plattform gearbeitet werden. Die Idee, eine eigene Gemeinschaft (community = Facebook, Netlog) zu gründen, auf welche die QuartierbewohnerInnen selber Einfluss nehmen können, soll erarbeitet werden. Dieses Projekt soll während der Sommerzeit in Angriff genommen werden.

8. Schaffen von Zugängen und Gefässen für Anliegen der Alleinerziehenden und AusländerInnen im Quartier.

Das Projekt „ZusammenLeben“, ein Kooperationsprojekt von Katharina Barandun (Stiftung Wohnen für kinderreiche Familien – WfkF), René Setz (RADIX –Gesundheitsförderung Schweiz) und dem Quartiernetz Friesenberg.

Das Projekt ist in drei Teilprojekte unterteilt, die folgende Ziele beinhalten:

Teilprojekt 1:

Ziel 1: Das friedliche Zusammenleben in der Siedlung der Stiftung WfkF fördern.

Ziel 2: Die Konfliktfähigkeit der BewohnerInnen in der Siedlung der Stiftung WfkF stärken.

Teilprojekt 2:

Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten von StiftungsbewohnerInnen und der übrigen Quartierbevölkerung.

Teilprojekt 3:

Der Leitfaden: "ZusammenLeben – Bewohnerbeteiligung und Integration für Verantwortliche von privaten und staatlichen Genossenschaftssiedlungen" liegt vor.

Das Projekt startete letzten Winter und soll im Dezember 2013 abgeschlossen werden. Die daraus entstehenden Projekte und Angebote im Quartier sollen weitergeführt und unterstützt werden.

Das Projekt bindet im ersten Jahr ca. 20% der Ressourcen; danach sollte sich der Aufwand verringern. Zudem sind im Budget noch Gelder für zusätzliche 20 Stellenprozent eingerechnet.

40. Schaffen von Einrichtungen wie Skaterpark, Freestyle, Kletterwand usw., die den heutigen Freizeitbetätigungen entsprechen.

Auf der Allmend wird nun die Skater- und Bikeranlage gebaut. Der Bikeparcours auf der Murmeliwiese wurde umgesetzt. Es wäre interessant, im Quartier Klettertouren für Jugendliche zu organisieren (siehe OJA Altstetten Natalie Bühler).



44. Versorgung des Quartiers mit offener Jugendarbeit verbessern.

Das Pilotprojekt „Openspace“ hat gezeigt, dass im Friesenberg ein grosser Bedarf an einem Angebot für MittelstufenschülerInnen besteht. Die Idee, einen Mittelstufentreff einzuführen, wurde von der Stadt nicht aufgenommen. Es wurde aus der Projekteingabe, welche die Aufstockung der JugendarbeiterInnenstellen und Ernennung der Aufsuchenden Jugendarbeit zur Folge hatte, gestrichen. Das Sozialdepartement hat aber eine Teilfinanzierung in Aussicht gestellt. Natalie und Ursula Rütimann erarbeiten nun gemeinsam ein Modell, wie ein solcher Treffpunkt aussehen und funktionieren könnte. Bis Ende Jahr soll das Projekt so weit entwickelt sein, dass eine konkrete Finanzierungs- und Betriebsstrategie vorliegt.

Allgemeines:

Neben den diversen Projekten finden im Alltag Austauschsitungen mit den Sozialakteuren aus dem nahen Umfeld statt, bei welchen Problemsituationen erörtert und Massnahmen besprochen werden – zum Beispiel Jugend-Cliquen, die im Friesenberg herumziehen und im Moment mit erhöhter Aggressivität andere – sowohl Kinder wie Erwachsene – „bedrohen“.

